

Adolf Wagner zum Gedenken

Am 10. Juni 1982, wenige Wochen nach seinem sechzigsten Geburtstag, erlag Adolf Wagner, viel zu früh für seine Familie und seine Freunde, einer heimtückischen Krankheit.

Als Mitglied der Abteilungen für Geologie und für Karst- und Höhlenkunde nahm er viele Jahre hindurch regen Anteil am Leben und Entwicklung der Naturhistorischen Gesellschaft.

Adolf Gustav Wagner wurde am 18. Mai 1922 in Nürnberg geboren. In seiner Vaterstadt besuchte er die Volksschule, der eine Lehre als Bäcker folgte. Nach Wehrdienst und amerikanischer Kriegsgefangenschaft übernahm er in Heilsbronn eine Zeitungsagentur. 1953 trat er in den Dienst des Germanischen Nationalmuseums und zog einige Zeit später wieder nach Nürnberg. Er war zuletzt als Oberamtsmeister Hauptkassier an der Hauptkasse des Museums.

Bereits als Pfadfinder gewann er im Jahr 1936 auf einer Wanderfahrt an die samländische Küste Ostpreußens erste geologische und paläontologische Eindrücke. Fragen zu bei dieser Fahrt gesammeltem Bernstein führten ihn, zusammen mit seinem ebenfalls interessierten Vater Gustav Wagner, in den Kreis um Konrad Fickenscher, den bekannten Geologen und damaligen Pfleger der geologischen-paläontologischen Sammlungen der Naturhistorischen Gesellschaft.

1957 trat Adolf Wagner der Naturhistorischen Gesellschaft bei. Er wurde zuerst Mitglied der Abteilung für Geologie und am 10. November 1966 Mitglied der Abteilung für Karst- und Höhlenkunde. Da er an geologischen und vor allem paläontologischen Fragen brennend interessiert war und sich durch eifriges Selbststudium gute Kenntnisse in diesen Fächern angeeignet hatte, wurde ihm bald die Pflegschaft über die Sammlungen der Karstabteilung angetragen, die er dann bis 1978 innehatte. Hier machte er sich besonders um die umfangreiche und wertvolle Sammlung von Höhlenbärenschädeln aus der Petershöhle bei Hartenstein verdient. Mit sorgfältigen Konservierungsmaßnahmen sorgte er für die weitere Erhaltung dieser durch Kriegseinwirkung und lange Lagerung in ungeeigneten Räumen gefährdeten wissenschaftlich sehr bedeutsamen Objekte.

1968 übernahm er zusammen mit Hermann Schaaf die Redaktion und die Herstellung des Mitteilungsblattes der Abteilung für Karst- und Höhlenkunde. Da wenig Geld vorhanden war, mußte mit viel Fleiß alles selbst entworfen, auf Matrizen geschrieben und gedruckt werden. Immer wieder überraschte er dabei mit neuen Ideen und Verbesserungsvorschlägen. Daneben verfaßte Adolf Wagner auch selbst zahlreiche interessante Beiträge zu geologischen, paläontologischen und heimatkundlichen Themen. Durch viele Jahre hindurch trug er wesentlich zum Ansehen der Abteilung bei. Bereits gezeichnet von seiner schweren Krankheit, legte er dieses Amt, das ihm wohl am meisten ans Herz gewachsen war, im Herbst 1981 nieder. Die Weiterführung des Mitteilungsblattes in seinem Sinn muß der Abteilung für Karst- und Höhlenkunde ernste Verpflichtung sein.

Sein bescheidenes, freundliches Wesen, seine Liebe zu Geologie und Paläontologie, zu seiner Vaterstadt Nürnberg und zu seiner fränkischen Heimat, aber auch seine wohlbegründete Skepsis einem umweltfeindlichen, blinden Fortschrittsglauben gegenüber, all dies bleibt seinen Freunden unvergeßlich.

Sein Wirken wird in die an Höhen und Tiefen reiche Geschichte der Abteilung für Karst- und Höhlenkunde eingehen. In Dankbarkeit gedenken wir seiner.

Hermann Schaaf



Adolf Wagner
18. 5. 1922 – 10. 6. 1982

bei der Präparation fossiler Knochen. Diese letzte Aufnahme entstand an seinem sechzigsten Geburtstag am 18. 5. 1982 Foto: Roland Kuderna

Die Veröffentlichungen Adolf Wagners

Über Ursus spelaeus neonatus sowie die Zähne des Höhlenbären Mitteilungsblatt d. Abt. f. Höhlen- u. Karstforschung d. Naturhist. Ges. Nürnberg, (Jg. 1), 1968, H. 1, S. 7–8, Nürnberg 1968

Sonstiges U. a. Schenkungen für die Sammlungen der Abteilung für Karst- und Höhlenkunde. Mitteilungsblatt d. Abt. f. Höhlen- u. Karstforschung d. Naturhist. Ges. Nürnberg, (Jg. 1), 1968, H. 1, S. 11–12, Nürnberg 1968

Der Lebenslauf des Déodat de Dolomieu und woher der Name der Dolomiten kommt Mitteilungsblatt d. Abt. f. Höhlen- u. Karstforschung d. Naturhist. Ges. Nürnberg, (Jg. 1), 1968, H. 2, S. 9–15, Nürnberg 1968

Hermann Schaaf und Adolf Wagner **Kleintiere der Eiszeit. Ein Ausschnitt aus der Tierwelt des Diluviums im Museum der Naturhistorischen Gesellschaft** Mitteilungen und Jahresbericht d. Naturhist. Ges. Nürnberg, 2, 1967, S. 27–29, Nürnberg 1968

Rückschau U. a. Vortrag über Sicherheit bei Höhlenbefahrungen, Weihnachtsfeier der Abteilung für Karst- und Höhlenkunde im Brunnlesloch bei Hauseck (A 72), Bitte um Mitarbeit beim Mitteilungsblatt, Neuanschaffungen für die Abteilungsbibliothek. Mitteilungsblatt d. Abt. f. Höhlen- u. Karstforschung d. Naturhist. Ges. Nürnberg, (Jg. 2), 1969, H. 3, S. 21, Nürnberg 1969

Der Höhlenbär in Franken Natur und Mensch, Jahresmitteilungen d. Naturhist. Ges. Nürnberg, (5), 1979, S. 24–28, Nürnberg 1971

Die künstlichen Stubensandsteinhöhlen in der Umgebung von Nürnberg Mitteilungsblatt d. Abt. f. Karst- u. Höhlenkunde d. Naturhist. Ges. Nürnberg, (Jg. 5), 1972, H. 2, S. 3–19, Nürnberg 1972

Herrn Professor Fritz HUBER zum 70. Geburtstag Mitteilungsblatt d. Abt. f. Karst- u. Höhlenkunde d. Naturhist. Ges. Nürnberg, (Jg. 6), 1973, H. 2, S. 45, Nürnberg 1973

Die künstlichen Stubensandsteinhöhlen in der Umgebung von Nürnberg Natur und Mensch, Jahresmitteilungen d. Naturhist. Ges. Nürnberg, (8), 1973, S. 65–73, Nürnberg 1974

Die Stubensandsteinhöhlen in Wildenberg und bei Barthelmesaurach Mitteilungsblatt d. Abt. f. Karst- u. Höhlenkunde d. Naturhist. Ges. Nürnberg, (Jg. 7), 1974, H. 1, S. 7–11, Nürnberg 1974

Höhlen- oder Felsenwohnungen im fränkischen und oberpfälzischen Raum I. Teil – [Einleitung und] **Felsenwohnung in Stein bei Nürnberg** Mitteilungsblatt d. Abt. f. Karst- u. Höhlenkunde d. Naturhist. Ges. Nürnberg, Jg. 7, 1974, H. 2, S. 31–35, Nürnberg 1974

Höhlen- oder Felsenwohnungen im fränkischen und oberpfälzischen Raum II. Teil – Die Felsenwohnung bei Gößweinstein (D 434) Mitteilungsblatt d. Abt. f. Karst- u. Höhlenkunde d. Naturhist. Ges. Nürnberg, Jg. 8, 1975, H. 1, S. 7–9, Nürnberg 1975

Berichtigung und Ergänzung zu: Höhlen- oder Felsenwohnungen im fränkischen und oberpfälzischen Raum II. Teil: Die Felsenwohnung bei Gößweinstein (D 434) Mitteilungsblatt d. Abt. f. Karst- u. Höhlenkunde d. Naturhist. Ges. Nürnberg, Jg. 8, 1975, H. 2, S. 51–52, Nürnberg 1975

Adolf Wagner und Hermann Schaaf **Professor Dr. Florian HELLER 70 Jahre alt** Mitteilungsblatt d. Abt. f. Karst- u. Höhlenkunde d. Naturhist. Ges. Nürnberg, Jg. 8, 1975, H. 1, S. 18, Nürnberg 1975

Höhlen- oder Felsenwohnungen im fränkischen und oberpfälzischen Raum III. Teil – Die Felsenwohnung in Thalheim/Mittelfranken Mitteilungsblatt d. Abt. f. Karst- u. Höhlenkunde d. Naturhist. Ges. Nürnberg, Jg. 10, 1977, H. 1, S. 8–10, Nürnberg 1977

Eigenartige Wurzelbildungen an Zähnen des Höhlenbären aus der Zoolithenhöhle bei Burggailenreuth (D 109) Mitteilungsblatt d. Abt. f. Karst- u. Höhlenkunde d. Naturhist. Ges. Nürnberg, Jg. 10, 1977, H. 2, S. 89–91, Nürnberg 1977

Neue paläontologische Höhlenfunde aus der Frankenalb Mitteilungsblatt d. Abt. f. Karst- u. Höhlenkunde d. Naturhist. Ges. Nürnberg, Jg. 13, 1980

Erinnerungen an Landgerichtsrat Dr. Benno WOLF Mitteilungsblatt d. Abt. f. Karst- u. Höhlenkunde d. Naturhist. Ges. Nürnberg, Jg. 14, 1981, H. 1/2, S. 8–13, 15–16, Nürnberg 1981

Brigitte Kaulich, Wighart von Koenigswald und Adolf Wagner † **Mittelpaläolithische, vorgeschichtliche und mittelalterliche Funde aus der Kemathenhöhle, Gde. Kipfenberg, Lkr. Eichstätt** Abhandlungen d. Naturhist. Ges. Nürnberg, Bd. 39, 1982, (= Festschrift zum 100jährigen Bestehen der Abteilung für Vorgeschichte), S. 21–45, Nürnberg 1982

Hermann Schaaf

Buchbesprechung:

Rainer Christlein, Otto Braasch Das unterirdische Bayern

7000 Jahre Geschichte und Archäologie im Luftbild

272 Seiten mit 80 Farbtafeln, 100 Abbildungen im Text Leinen im Schubert, DM 98,- Erschienen im Konrad Theiss Verlag Stuttgart 1982

Das neue Sachbuch „Das unterirdische Bayern“ sei schon vorab allen archäologisch Interessierten zur Lektüre empfohlen. Nach Jahren ist damit wieder ein Buch zur Archäologie Bayerns erschienen, das den neuesten Stand der Erforschung der heimatischen Vorzeit wiedergibt. Die Luftbildarchäologie hat in den letzten Jahren ein teils neues, teils detaillierteres Bild der Besiedlung Bayerns ergeben. So konnte eine Vielzahl bisher unbekannter Bodendenkmäler festgestellt und vor der Zerstörung durch Baumaßnahmen untersucht bzw. geschützt werden.

Im Tafelteil des in zwei Hauptabschnitte gegliederten Buches zeigen 80 großformatige Luftbilder Geländedenkmäler aus Kulturepochen der letzten 7000 Jahre. Die ausgezeichneten Farbaufnahmen sind jeweils durch einen kurzen Text erläutert. Außerdem werden sie bis auf wenige Ausnahmen durch Planskizzen ergänzt, die das Erkennen von Einzelheiten auf den Bildern erleichtern. Im vorangestellten Textteil gibt R. Christlein einen Abriss der bayerischen Vor- und Frühgeschichte. Dieser Abschnitt des Buches gliedert sich in folgende Kapitel:

- 7000 Jahre menschliche Gemeinschaften auf dem Boden Bayerns
- Stadt und Burg, Dorf und Hof
- Tempel, Kirchen und andere heilige Plätze
- Die Stätten der Toten

Ergänzt durch zahlreiche Pläne, Rekonstruktionszeichnungen und Abbildungen von Funden ergibt sich ein anschauliches Bild der Lebensformen des Menschen der Vorzeit.

Im Kapitel „Luftbildarchäologie in Bayern“ gibt O. Braasch, der Fotograf des Landesamts für Denkmalspflege und Bildautor des Buches, eine anschauliche Darstellung der Methoden der Luftbildarchäologie. Auch erklärt er die Entstehung von Bodenmerkmalen durch Eingriffe des Menschen in vorgeschichtlicher Zeit und ihr Fortbestehen im Erdreich bis zu ihrer Entdeckung.

Autoren und Verlag ist es gelungen, ein Werk zur bayerischen Vor- und Frühgeschichte vorzulegen, das durch sein reiches Bildmaterial besticht und eine gute Ergänzung zu „Das archäologische Jahr in Bayern“ darstellt.

Bernd Mühldorfer